

Anmerkung zu den Artikeln von Roger Russell

Veröffentlicht 2010, 2011 und 2017

© 2017 Roger Russell

Die 2010 und 2011 erschienenen Artikel (Forschung, Theorie? Brauchen wir das alles? Eine Theorie der Feldenkrais-Methode) wurden im Feldenkraisforum veröffentlicht, einer Fachzeitschrift des Feldenkrais Verband Deutschland. Sie sind auf ein Feldenkrais Fachpublikum ausgerichtet, als Antwort auf die Titelfrage: „Brauchen wir das alles?“, die öfters in der Feldenkrais Gemeinschaft gestellt wird. Diese Frage mag einem Außenstehenden etwas fremd erscheinen, aber unter Feldenkrais LehrerInnen ist das Hauptinteresse zuvorderst die Praxis der Feldenkrais Methode. Dabei geht es darum eine Kompetenz zu erwerben, in den mehr als 600 höchst unterschiedlichen Gruppen-Lektionen der Bewusstheit durch Bewegung und den Einzel-Lektionen der Funktionalen Integration. Wobei jede Einzel-Lektion ein Unikat ist, maßgeschneidert auf die individuellen Bedürfnisse des/der Klienten/in. Theorie wird als sekundär betrachtet. Dies erwächst aus der Feldenkrais Ausbildungspädagogik.

In den meisten Berufsausbildungen, die sich auf die Entwicklung von Menschen beziehen, sei es Psychologie oder Pädagogik, als auch in therapeutischen Berufen, die sich mit Bewegung beschäftigen, wie z.B. Physiotherapie oder Sportunterricht, gibt es eine scheinbar selbstverständliche Ausbildungslogik: erst wenn die Theorie verstanden ist, kann man sich fragen, wie wende ich dieses (sichere) Wissen in der Praxis mit Menschen an? Die Praxis wird dann aus der Theorie heraus abgeleitet, oder mindestens, wird dies so gemeint. Dies wird als sinnvoll betrachtet, denn man will die Anwendung auf wahres theoretisches Wissen bauen. Der Aufbau des traditionellen Curriculum folgt dieser Logik. Einer deduktiven Logik, die den Vorteil hat, dass die Schlussfolgerungen 100% sicher sind. Ein beruhigender Gedanke, besonders für Berufsanfänger, die mit vollem Vertrauen in Ihr Fachwissen loslegen können. Diese Sicherheit kann aber auch



täuschen, wenn irgendetwas in der Logik nicht stimmt. Dies ist aber ein anderes Thema für einen anderen Artikel.

Moshé Feldenkrais hat seine Ausbildungslogik umgedreht. Feldenkrais Ausbildungen beginnen mit der Selbsterfahrung aus der Praxis und durch eine systematische Reflexion der eigenen Erfahrung, sowie einem Vergleich mit anschließender Diskussion zu den Erfahrungen. Zum anderen fragen wir uns, wie es zu begreifen sei, dass diese Lektionen in der Bewegung und der Bewusstheit, ihre Wirkung entfalten können. Daraus erwächst eine Auseinandersetzung mit den theoretischen Hintergründen der Feldenkrais Methode. Diese Vorgehensweise ist nicht beliebig, sondern systematisch, und sie folgt einer anderen Logik, nämlich der induktiven. Anders als die deduktive Logik des traditionellen Curriculum Aufbaus. Dies hat einen Vorteil, sie ist sehr flexibel und die Theorie folgt der Praxis statt sie zu führen. Damit kann die Praxis der vollständigen Komplexität der menschlichen Erlebnisse, des Lernens und des Bewegens, folgen. Dies setzt eine konsequente Reflexion der Erfahrung voraus, einen informierten, theoretischen Hintergrund und eine sorgfältige Anwendung des Erlebten und des Verstandenen in der Praxis. (z.B.: Gendlin, 1992¹).

Ich habe diese fünf Artikel für unsere Website etwas überarbeitet, aber sonst sind sie hier im originalen Text veröffentlicht. Ich meine, dass sie trotz der Ausrichtung auf ein Feldenkrais Fachpublikum, auch für andere interessierte Leser einen Einblick in die Fachdiskussion geben können.

Im Frühjahr bis Herbst 2017 habe ich drei weitere, neue Artikel geschrieben, die nach ihrem Erscheinen in der Fachzeitschrift Feldenkrais Forum (Mai, August und November 2017) hier auf unserer Webseite veröffentlicht werden.

¹ Gendlin, E. T., (1992) *Thinking beyond Patterns. Body, Language and Situations*. In: Bernard den Ouden, Marcia Moen (Hg.), *The Presence of Feeling in Thought*, Peter Lang, New York, NY.

Der Titel der neuen Artikel:

„Eine Feldenkrais-Theorie in pragmatischer Absicht - Der theoretische Zirkel:
Einheit von Erfahrung und Wissen für ein professionelles Curriculum“.

Roger Russell, April 2017

Übersicht über die 5 Artikel aus den Jahren 2010/2011:

Folge 1: Über die Notwendigkeit einer Theorie der Persönlichkeitsentwicklung für die Feldenkrais-Methode.

In: *Feldenkraisforum* 69, April, Mai, Juni 2010, S. 9-13.

Folge 2: Wie muss eine Theorie beschaffen sein, um als wissenschaftlich zu gelten?

In: *Feldenkraisforum* 70, Juli, August, September 2010, S. 21-23.

Folge 3: Bewegung und die Entwicklung der Selbstempfindung.

In: *Feldenkraisforum* 71, Oktober, November, Dezember 2010, S. 26-28.

Folge 4: Ein Schlüsselprozess für das ganze Leben [Persönliche Entwicklung, Leistungsfähigkeit und Gesundheit].

In: *Feldenkraisforum* 73, April, Mai, Juni 2011, S. 25-28.

Folge 5: Voraussagekraft und Überprüfbarkeit der Feldenkrais-Methode.

In: *Feldenkraisforum* 74, Juli, August, September 2011, S. ... - ..

Copyright und Gebrauch der Artikel

Alle Artikel stehen unter Urheberschutz von Internationalen Copyright Verträgen.

Artikel dürfen heruntergeladen oder gedruckt werden, solange sie die Copyright-Markierung und das Logo des Feldenkrais - Zentrum Heidelberg enthalten. Die Verwendung aller Zeichnungen darf nur mit schriftlicher Genehmigung von Roger Russell erfolgen.

Hinweise zum korrekten Zitieren: Übernommenes fremdes Gedankengut ist in jedem Fall – egal ob als wörtliches oder sinngemäßes Zitat – als solches kenntlich zu machen. Jedes Zitat muss überprüfbar und einwandfrei nachvollziehbar sein.

Vorlage fürs Zitieren:

„*Bitte mit dem Titel des Artikels ersetzen*“, Feldenkrais-Zentrum Heidelberg, Roger Russel, <http://www.feldenkraiszentrum-hd.de/de/publikationen/> letzter Zugriff am <<Datum>> um <<Uhrzeit>>